

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 95 (2001)
Heft: 4

Rubrik: Vorsorge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorbeugen ist besser als Heilen

gg/Vergangenem Januar wurde in Lausanne ein neuer Verband im welschen Gehörlosenwesen aus der Taufe gehoben: «Les Mains pour le dire» (Die Sprache der Hände). Über ihre Erwartungen und Ziele äusserten sich die Initianten, Mylène Badoux und Albert Moukolo, im Journal des Sourds.

In der Westschweiz sind sich aufmerksame Beobachter im Gehörlosenwesen einer Tatsache bewusst geworden: Es muss mehr getan werden für die gesundheitliche Prävention (Vorsorge) der Gehörlosen und Schwerhörigen. Oder anders gesagt: Vorbeugen ist besser als Heilen.

Initiative ergriffen

Zwei in welschen Gehörlosenkreisen bekannte Persönlichkeiten ergriffen die Initiative: Mylène Badoux und Albert Moukolo. Mylène Badoux ist Erzieherin und Animatorin im Lausanner Gehörlosen-Jugendzentrum, der aus Kongo-Brazza stammende und schon seit Jahren in der Schweiz ansässige Albert Moukolo ist ausgebildeter Psychologe, Vater von zwei Kindern, hat sich auf dem Gebiet der Gesundheitsvorsorge (Prophylaxe) spezialisiert und betreut auch Drogenabhängige.

Bessere Information

Beide Fachleute teilen die Meinung, dass Gehörlose und Schwerhörige über eine bessere Information bezüglich Gesundheit und deren Vorsorge verfügen sollten. In ihren Kreisen

herrschten noch zu oft überholte Ansichten über Symptome, Ursachen und Behandlung von Krankheiten. Beide erwähnen auch Probleme im Umgang mit Ärzten und Pflegepersonal.

Gehörlosengerechtere Aufklärung

Alles hat damit angefangen, weil in Lausanne im Jugendzentrum kein Alkohol ausgeschenkt wird. Dieses Verbot gab immer wieder zu Diskussionen Anlass. Mylène organisierte schliesslich eine Tafelrunde, an der auch ein Vertreter der waadtländischen Vereinigung gegen den Alkoholismus (FVA) teilnahm. So kam sie mit Albert Moukolo in Kontakt: «Damals war ich Verantwortlicher der FVA. Beiden Vorgesprächen für die Tafelrunde kam ich erstmals mit der Welt der Gehörlosen in Verbindung und merkte bald einmal, woran es haperte.» Die Gesprächspartner stellten fest, dass die Jungen schlecht informiert waren. Es fehlte an einer gehörlosengerechten Aufklärung. Mylène Badoux geht sogar noch einen Schritt weiter: «Bei der Gesundheitsvorsorge hat man überhaupt nicht an die Gehörlosen gedacht, das Informationsmaterial war nicht auf sie abgestimmt.»

Landesweite Kampagne erreichte Gehörlose nicht

Albert Moukolo doppelt nach: «Die schweizerische Regierung hat soeben einer landesweiten Kampagne gegen den Alkoholismus zugestimmt. Die Kosten belaufen sich auf 1'000'000 Franken. Unnötig zu sagen, dass diese Kampagne die

LES MAINS
POUR LE

DIRE



meisten Gehörlosen nicht erreicht, wir wurden übrigens auch nicht um unsere Meinung gefragt. Der neue Verein wird bei den eidgenössischen Behörden ein Gesuch um finanzielle Unterstützung einreichen. Über die Reaktion berichten wir zu einem späteren Zeitpunkt.»

Es geht nicht nur um Alkohol

Übrigens geht es nicht nur um den Alkohol. Albert Moukolo verweist auch auf Tabak, Drogen, Gewalt. Nach einer langen Zeit des Nachdenkens kam schliesslich der Entschluss zur Gründung von «Les Mains pour le dire». Die neue Vereinigung hat also die gesundheitliche Vorsorge auf ihre Fahne geschrieben und will ihr Ziel mit verschiedenen Initiativen und Veranstaltungen erreichen. In ihrer Arbeit wird sie vom welschen Gehörlosenbund FSS-RR sowie von der Zeitschrift Cral unterstützt. Man hofft auf möglichst viele Mitglieder. Interessentinnen und Interessenten wenden sich an: Les Mains pour le dire, Avenue Collonges 2, 1004 Lausanne, Tél./Fax 021/316 55 37.

Genaue Beobachter im Gehörlosendorf Turbenthal

